

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

[f.hinterholzer@gmail.com](mailto:f.hinterholzer@gmail.com) [www.dekanat-prutz.at](http://www.dekanat-prutz.at)

# Janus und seine zwei Gesichter

Predigt Silvester 2019

---



## Einleitung:

Am **1. Januar** beginnt ein neues Jahr. Wahrscheinlich geht das auf die **Etrusker** zurück, die im Jahr **616 v.Chr. Rom erobert** und den 1. Januar zum ersten Tag des Jahres gemacht haben.

Später war es **Gaius Julius Cäsar**. Er hat den **Julianischen Kalender** eingeführt und das Jahr mit dem 1. Januar beginnen lassen.

Das Wort **Januar** erinnert dabei an den Römischen Gott „**Janus**“. Janus war ein **Gott mit zwei Gesichtern**: ein Gesicht schaut nach vorn, das zweite nach hinten. Das Wort Janus kann übrigens auch mit **Tür, Tor oder Schwelle** übersetzt werden. Wir stehen **an der Tür** zu einem neuen Jahr, **an der Schwelle**, an der wir in beide Richtungen schauen: nach hinten und nach vorn.

---

## *Predigt: Silvester / Neujahr 2019/2020*

---

Der Jahreswechsel **konfrontiert** uns unweigerlich mit der voranschreitenden Zeit. „**Je älter man wird, desto schneller läuft die Uhr**“, hört man oft sagen. Und wenn das auch nicht stimmt, es fühlt sich auf jeden Fall so an. Die **Zahl der gelebten Jahre wird um 1 erhöht**, die Zahl der noch zu erwartenden Jahre verringert sich.


Der große Unterschied liegt darin, dass man **die gelebten Jahre zählen** und deren Inhalte anschauen kann, während die noch nicht gelebte Zeit völlig im Dunkeln liegt.

Der **Gott Janus** mit seinen beiden Gesichtern **blickt in beide Richtungen**. Der **Blick nach vorn** wird allerdings ziemlich **diffus** ausfallen. Der **Blick nach hinten** hingegen sollte ganz **bewusst, nüchtern und mit klaren und scharfen Augen** gewagt werden. Dabei geht es nicht darum, das was war zu **bewerten**. Vielmehr geht es darum, die **Erfahrungen von gestern ins Morgen mitzunehmen**.

Der Jahreswechsel ist zwar die Tür in ein neues Jahr. Er ist aber **weder das Ende, noch der Anfang**. Der Jahreswechsel ist, wie der Name schon sagt, ein **Wechsel**, ein **Übergang**, ein **Weiterleben in einem zeitlich gesehen neuen Raum**. Das wertvollste **Gepäck**, das ich in diesen neuen Raum mitnehmen kann, sind die **Erfahrungen von gestern**.

Für die Rückschau auf das zu Ende gehende (gegangene) Jahr möchte ich heute nur **1 Frage** aufwerfen. Diese klingt vielleicht etwas esoterisch, darf und soll aber auch aus christlicher Sicht gestellt werden. Ich frage mich:

**Habe ich das zu Ende gegangene / gehende Jahr überhaupt gelebt, oder wurde ich gelebt?**

 Gott hat diese **Welt so schön gemacht**, dass es eigentlich ein **Frevel** ist, ihre Schönheiten nicht zu genießen. Nur so in den Tag hinein zu leben und wertvolle **Lebenszeit einfach verstreichen zu lassen**, ist eine Form von **Undankbarkeit** dem Geschenk des Lebens und dem Geschenk der Schöpfung gegenüber.

Der Blick nach vorn könnte heißen: **ich will versuchen, das Geschenk des Lebens und der göttlichen Schöpfung dankbar anzunehmen und zu genießen**. Denn: „Wer nicht genießen kann,“ lautet ein weiser Spruch, „der wird selber ungenießbar“.

- ✚ Zweitens hat Gott uns eine **Welt anvertraut, die noch nicht fertig ist**. Sie kann **gestaltet und weiterentwickelt werden**. Die Schöpfung ist noch nicht abgeschlossen. Dafür aber hat Gott uns Menschen **Kreativität** geschenkt, damit wir die Welt in seinem Sinn weiter gestalten. Gott lässt uns teilhaben an seiner Schöpfung, an den Möglichkeiten, Neues zu schaffen.
- ✚ Und da wir **soziale Wesen** sind, die ohne Zutun von Mitmenschen gar nicht lebensfähig wären, ist es drittens der **Wunsch Gottes, dass wir auch sozial tätig werden**. Rund um Weihnachten wird ja sehr viel gespendet. Wir stehen heute aber an der Schwelle zu einem neuen Jahr, das uns **366 Tage** lang die Möglichkeit geben möchte, sozial tätig zu sein. **Der allgemeine Trend** könnte wieder in die Richtung gehen, dass jeder zunächst auf sich selber schaut und die Anderen links liegen lässt.  
Der Jahreswechsel ist ein Weiterleben mit den Erfahrungen von gestern. Vielleicht habe ich in den letzten Tagen die **Erfahrung gemacht**, wie **erfüllend** es sein kann, einem Menschen etwas zu **schenken**, einen anderen zu **besuchen** und wieder einem anderen etwas Gutes zu **wünschen**. Nehmen wir diese Erfahrungen mit und bleiben wir im neuen Jahr von Anfang an Menschen, die nicht nur auf sich schauen.

Janus hat **zwei Gesichter**: eines blickt nach hinten, eines nach vorn. Eigentlich fehlt ihm noch ein Gesicht. Das **dritte Gesicht blickt auf das Hier und Jetzt**. Es lebt in der Gegenwart. Und es achtet darauf, heute hier und jetzt das Richtige zu denken, zu sagen und zu tun.

Mit den Erfahrungen von gestern will ich mutig in die Zukunft blicken und den heutigen **Tag genießen, kreativ mitgestalten und sozial tätig sein**.